

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

237 (27.8.1919) Erstes Blatt

Bezugspreis: In Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 1,00 M., vierteljährlich 2,70 M., an den Abonnenten ab dem 1. April 1919 monatlich 1,80 M. Ausland durch die Post frei ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 M., Einzelnummer 10 Pf.

Berlin Schriftleitung und Geschäftsstelle Mittelstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Musiken: Die Opern. Nonopere. Operette oder deren Raum 25 Pf., Kleines 1 M., an erst. Stelle 1,20 M. Auf diese Stelle 20% Feuerungsbeitrag. Rabatt nach Tarif. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanstalt: Geschäftsstelle Nr. 208. Berlin Nr. 207. Schriftleitung Nr. 20 u. 894.

Geschäftsführer: Gustav Meyer; verantwortlich für Politik: Martin Gollinger; für Baden, Baden und Volksrecht: Dr. Kurt Heinrich; für Deutschland: Carl Gessner; für Inverese Paul Ruchmann. Druck und Verlag: C. B. Müller'sche Buchhandlung m. B. O. Familien in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedrichstraße 106. Telefon-Nr. 1101. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksaßen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beiliegend ist.

116. Jahrg. Nr. 237.

Mittwoch, den 27. August 1919

Erstes Blatt.

Chaos im Baltikum.

Die Lage in Estland und Lettland ist nach wie vor wenig erfreulich. Es sind säkularer Gegenstände, die ausgetragen werden müssen. Der alte Ost-Asien-Gürtel und Letten ist trotz aller offiziellen Ablehnung nach wie vor lebendig. Zur Zeit haben die Esten ihre militärische Basis in lettlandischen Gebieten bis in die Gegend von Riga und Wolmar ausgedehnt. Diese Gebiete sind aber bis jetzt noch von den Esten für die südlich der Demarcationslinie lebende Bevölkerung nur schwer zugänglich gemacht. Was natürlich große Unzufriedenheiten zur Folge hat, aber durch den Hinweis auf militärische Notwendigkeiten gerechtfertigt wird. Eine Entschädigung über die lettisch-estnische Grenze soll erst auf der Pariser Friedenskonferenz auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes durch Abstimmung festgelegt werden. Inzwischen annehmen die Esten munter darauf los und nehmen mit der unheimlichen Gabe innerer Wälder weite Gebiete des Nachbarn in eigene Verwaltung.

Auf einer Sitzung des lettlandischen Volksrats ist die für die bevorstehende Winterrunde wichtige Definition des Begriffs „Wälder der Lettland“ folgendermaßen formuliert worden: „Als Wälder der Lettland gilt jeder ebensolche russische Lettland, der in den Grenzen der Lettland lebt und aus den Lettland abgrenzten Gebieten stammt.“ Eine politische Annahme ist am 12. August vom Ministerkabinett der Lettland angenommen worden: wie weit sie sich erstreckt, ist noch nicht bekannt geworden. Unverkennbar ist, daß die politische Entwicklung der Letten seit den Letten auf Kopf arbeiten ist und zu einer ernstlichen Ueberprüfung der eigenen Verfassungsfähigkeit geführt hat. Das seit a. V. der 8. 6. Entwurf einer Verfassung für die autonome deutsche Schule in Lettland, welcher lautet: „Die Fortbewegung der deutschen Schulen hinter denen der lettischen staatlichen Schulen nicht zurückbleiben, falls erstere den Anbruch auf Genüßnahme von staatlichen Rechten erheben.“ Was sich hier ein nicht zu verkennender Größenwahn geltend, so sei eine vom 2. August datierte Erklärung des lettischen Außenministers, daß auch das Rechtsgefühl völlig schiefverleitet sei. Ein von ihm ausgehendes Schreiben weist den Anbruch der in Lettland kämpfenden deutschen Truppen auf lettlandisches Wälderrecht als weder rechtlich noch moralisch begründet, ab. Der Entwurf zu einem Verträge, den die lettische Regierung am 29. August 1918 der Genesellschaft der deutschen Regierung vorlegte, sei niemals zur Beratung gelangt, noch ausgeführt worden. Wenn die Großarabener Kolonialland vertrieben hätten, so sei das als ein „kriminelles Verbrechen“ von Privatpersonen anzusehen! Man kann nicht anders urteilen. — Inzwischen hat der General von der Goltz den Befehl erhalten, mit den deutschen Truppen am 20. August mit der beabsichtigten Räumung Lettlands zu beginnen, so daß Ende September oder Anfang Oktober kein deutscher Soldat mehr im Baltikum sein dürfte. Zur Zeit ist Witau noch ein arabischer Seeräuber: russische, deutsche, lettische Truppen drängen sich dort, um bald nach verschiedenen Richtungen auseinander zu fliehen. Soffentlich nicht zum Nutzen der Bolschewiken, die zwischen Dina und Marienburg den südöstlichen Teil Lettlands besetzt halten und etwa 120 Kilometer von Riga entfernt stehen und vor einigen Wochen lettischen Truppen eine Niederlage beibrachten. Im Aufammenhang mit dieser äußeren Gefahr ist neuerdings der Friedensaufstand in ana Lettland auf weitere sechs Monate verlängert worden.

Sehr trübe steht es in Riga aus. Die Stadt ist verödet und die auf unruhigen Küsten lebende Mannis-Regierung sucht ihre Stellung durch Augenblicke an die bolschewistischen Nützlinge des städtischen Proletariats aufrecht zu erhalten. Eine neuebeure Regierung drückt die gesamte Bevölkerung. Die Rigaer Stadtverwaltung hat im Hinblick auf diese Zustände das Recht erhalten, Stadtschuldscheine in der Höhe von 8 Mill. Rubel auszugeben, und zwar für 2 Mill. Rubel 1 Rubelscheine und für 6 Mill. Rubel 3 Rubelscheine. Dieses neue Geld soll als zersetzliches Zahlungsmittel für Riga und den umliegenden Kreis gelten. Für die gesamte Lettland ist eine 5% Unabhängigkeits- oder Freiheitsanleihe aufgelegt worden. Auch wird versucht, einen Kredit von 50 Mill. Dollar in Amerika zu erhalten.

Zur Zeit weiß der katholische Bischof Graf D. Kurze in Riga, um über die Gründung eines Bischofsstuhles in Riga zu verhandeln. Auch Gutachten ist jetzt dort u. hat sich höchst optimistisch über die Aussichten der Kolonial- und Demitien ausgeprochen. Was aus Estland herüberblüht, ist ein wirtschaftliches Orchester allgemeiner Unzufriedenheit aller anein alle. Die Verfolgung und Drangsalierung der noch vorhandenen deutschen Elemente dauert unter Dubna der Entente fort. Es wird erzählt, daß ein höherer estnischer Offizier den Esten die tödliche Verführung gegeben hat, daß nach 10 Jahren kein Deutscher mehr an der Ostküste sein werde! Die russischen militärischen Führer dagegen wollen mit Estland, sobald sie dazu imstande sein werden, kurzen Prozeß machen und erklären jedem, der es hören will, daß die Lage dieser „Kartoffelrepublik“ ätzlich ist.

Die Universität Dorpat soll Ende September eröffnet werden, charakteristischer Weise ohne theologische Fakultät. Die Vorlesungen werden in estnischer, russischer und deutscher Sprache stattfinden. Die beachtliche „Marxreform“, die auf eine Konfiskation des deutschen Grundbesitzes hinausläuft, soll an dem Widerstande Englands scheitern. Es wird berichtet, daß die Engländer einsehen, daß die „natives“, worunter sie die Esten verstehen, nicht fähig sind, das Land zur Selbstverwaltung zu führen. Daher verbinden sie — vorläufig wenigstens — eine völlige Vernichtung des deutsch-baltischen Besitzes mit Einflüssen. Aber auch innerhalb der estnischen Parteien verläuft sich der Zwiebel und die Generalität zwischen Links und Rechts verhalten sich. Vor allem steht die arundbesitzende Bauernschaft auf gegenwärtigen Regierungen in starker Opposition.

Es ist, wohin man blicken mag, ein unerfreuliches chaotisches Bild, und man muß es gewiß als einen

erstaunlichen Irrtum bezeichnen, daß der staatliche Bau, so wie sie ihn errichten, von Bestand sein kann. Namentlich dürfen auch die besonders intransigenten Esten alle gemacht einsehen lernen, daß sie nicht imstande sind, ihr Land lediglich mit den eigenen unentwickelten geistlichen und materiellen Kräften zu verwalten. Es frant sich nur, ob die estnische Republik dereinst wieder an Rußland fällt oder ob sie eine estnische Domäne wird.

Brantinas „Socialdemokraten“ benützt das Pariser Dementi, das den Aufenthalt Sazonoffs in Berlin bekräftigt, zur Wiederholung seiner Behauptung, daß russische und deutsche Reaktionen in Rußland an der Arbeit sind. Sie

Kein Umtausch deutschen Papiergeldes.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 26. Aug. (Mitteil.) Ueber die Durchführung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht haben in den letzten Tagen Besprechungen mit einem großen Kreis von Sachverständigen stattgefunden. Nach dem Ergebnis dieser Beratungen beabsichtigt der Reichsminister der Finanzen nicht, den Umtausch des deutschen Papiergeldes vorzuschreiben. Eine Abstempelung der Banknoten usw. ist überhaupt nie in Frage gekommen.

Die Maßregeln gegen den unabhängigen Berliner Volksguard.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 26. Aug. Von maßgebender militärischer Seite wird der „Nat.-Ztg.“ mitgeteilt, daß alle vorhandenen Anzeichen darauf schließen lassen, daß der von einem Teil der linksradikalen propagierte Generalkreis wegen der Maßnahmen des Oberkommandos Mosk gegen den unabhängigen kommunistischen Berliner Volksguard wahrscheinlich jetzt noch nicht zur Ausführung gelangen wird. Man hält es nach den vorhandenen Anzeichen für wahrscheinlich, daß von linksradikaler Seite versucht werden wird, am Jahrestage der Revolution, am 9. November, einen neuen Umsturz ins Werk zu setzen. Militärischerseits wird versichert, daß man, falls dieser Versuch unternommen werden sollte, ihm mit allen erforderlichen militärischen Maßnahmen entgegenzutreten werde. Trotzdem nach Oberbefehlen beträchtliche Truppenmassen entsandt worden sind, werden man noch über genügend Kräfte, um jeden Umsturzversuch zu vereiteln. Im militärischen Sinne wird angenommen, daß die heute abend stattfindenden Massenversammlungen der linksradikalen ruhig verlaufen werden.

Neue polnische Ueberfälle.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 26. Aug. Die in den letzten Tagen beobachtete Ruhe in Oberschlesien scheint leider nur die Ruhe vor neuen Stürmen zu sein. Die Aufhebung sofortiger handelsrechtlicher Erschießung hat dazu geführt, daß die Polen wieder über Wasser bekommen haben. Außerdem sind die bisher in Oberschlesien eingetroffenen Mannschaften viel zu schwach, um die Grenze zu besetzen. Aus diesem Grunde ist es einer großen Anzahl von Aufständigen möglich gewesen, sich in Polen erneut zu bewaffnen und mit regulären polnischen Truppen in nicht unbedeutender Zahl wieder über die deutsche Grenze zu kommen. Die Folgen zeigen sich bereits wieder in zahlreichen Ueberfällen.

Die Entente-Kommission.

(Eigener Drahtbericht.)
Sindenburg, 26. Aug. Die Entente-Kommission trat unter Führung des englischen Oberfeldmarschalls Dobbins nachmittags von Gleiwitz kommend hier ein und verhandelte mit den Vertretern aller deutschen und polnischen Parteien, um die Ursachen des Auftrages festzustellen. Auch die Streitenden brachten ihre Beschwerden vor. Die Kommission beabsichtigt dann nach Litauen, wo wiederum die Vertreter aller Parteien zu einer Konferenz geladen waren. Sodann fuhr die Kommission nach Gdulla hütte und der Silesianer. Als Vertreter des Staatskommissars Doerflinger begleitet die Kommission der Arbeiterführer Brück aus Sindenburg. Moravia wird die Kundreise im ober-schlesischen Bezirk fortgesetzt. Der Kommission sind zwei Dolmetscher beizugeben.

Der Frieden.

Der Senatsauschuh gegen Wilson.

(Eigener Drahtbericht.)
Verfalltes, 26. Aug. (Wolff.) Nach dem Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington wird die Haltung des Senatsauschusses für auswärtige Angelegenheiten betr. der Schantungfrage in Amerika als eine kriegerische Haltung an Wilson aufzufassen. Die republikanische Opposition ist jetzt sicher, die Ablehnung des Friedensvertrages zu erlangen. Sie wird den Vorfall machen, daß der Senat eine Entschädigung annehmen möge, durch die der Kriegerstand für beendet erklärt wird und der Präsident die Ermächtigung erhält, die

planten, deutsche und russische Truppen zum Feldzug gegen Sowjetrußland einzusetzen. Die reaktionären russischen Kreise entwickelten deshalb eine umfassende Propaganda in ana Deutschland. Diese Annäherung zwischen Deutschland und dem reaktionären Rußland, wofür das Blatt in der letzten deutschen Note wegen der Räumung des Baltikums einen neuen Beweis erbringt, werde die Stellungnahme Englands in seiner russischen Politik beeinflussen. England habe bereits die neue amerikanische Note von Wilson zur Anerkennung Englands angenommen und werde wahrscheinlich alle Verhandlungen anerkennen. Auch Frankreich werde alle Kräfte einbringen, solche deutsch-russische Annäherungen zu hindern.

auswärtigen und diplomatischen Beziehungen mit dem Feinde wieder aufnehmen. In den Wilson nachstehenden Kreisen vertritt man die Ansicht, daß, falls die Entschädigung im Senatsauschuh angenommen werden sollte, England, Frankreich, Italien und Japan wieder auf ihre ehemaligen Absichten von 1915 zurückzukehren und somit dann Schantung doch in den Händen Japans verbleiben würde. Der Sonderberichterstatter macht noch besonders darauf aufmerksam, daß der Senatsauschuh heute einen Repräsentanten und namentlich auch einen Kandidaten für den Senat entsendet, der für die Selbstständigkeit Japans eintritt. Die Verhandlungen im Senat könnten unter diesen Umständen mehrere Monate dauern.

Die amerikanischen Schutzgelder.

(Eigener Drahtbericht.)
New York, 26. Aug. (Wolff.) Das Repräsentantenhaus hat einen hohen Schutzollar für die Einfuhr deutscher Erzeugnisse unzulässig wird. Die Demokraten stimmten gegen die Vorlage. Wahrscheinlich legt der Präsident sein Veto ein.

Sterlingkurs und Dollarkurs.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Gana, 26. Aug. Die „Times“ erfahren von einem finanziellen Mitarbeiter in New York, daß der bevorstehende Besuch von Herbert Hoover in England ein engeres Zusammenwirken zwischen britischen und amerikanischen Finanzleuten bezüglich der Valutafolge bewirke. Schon jetzt ergibt sich, daß die unumgängliche Gestalt des Sterlingkurses die Annulierung einer araken Anzahl englischer Wertsellungen in Amerika veranlaßt hat.

Der österreichische Friedensvertrag.

(Eigener Drahtbericht.)
Verfalltes, 26. Aug. (Wolff.) Der Oberste Rat der Alliierten beschloß sich in seiner gestrigen Sitzung eingehend mit dem österreichischen Friedensvertrag. Die Arbeiten sollen in der heute vormittag stattfindenden Sitzung fortgesetzt werden. Nach dem „Echo de Paris“ habe Österreich keine nennenswerten Erschwerungen zu erwarten. Der englische Vorschlag, Deutsch-Österreich als einen neuen Staat zu betrachten, der seine Verantwortung an den Ereignissen von 1914 trage, sei ebenfalls abgelehnt worden, wie der Vorschlag auf sofortigen Abschluß eines Donauabkommens. Im Vertrag wird Österreich die Verantwortung für den Krieg aufgebürdet. Am neuen Vertrag werde auch eine Stipulation enthalten sein, durch die seine Unabhängigkeit sichergestellt werde. Der „Matin“ weist besonders auf die Notwendigkeit hin, die alldeutsche Propaganda in Österreich unmöglich zu machen, damit jede Gefahr eines Anschlusses Österreichs an Deutschland ausgeschlossen werde.

Die deutsche Heeresverkleinerung.

(Eigener Drahtbericht.)
Bern, 26. Aug. (Wolff.) Offizielle Pariser Meldungen dezentieren die Nachricht, daß zwischen der deutschen Regierung und der Entente Verhandlungen über den Aufschub der deutschen Heeresverkleinerung stattgefunden hätten. Die von französischen Dok und Anst einmündige Verweigerung des Aufschubs hat naturgemäß die Verhandlung der Arbeitslosigkeit und Unzufriedenheit in Deutschland zur Folge. Dadurch wird die internationale Unsicherheit vermehrt und letzten Endes auch Frankreich in Mitleidenschaft gezogen. Aber dem blinden Neudemokratismus alt das alles gleich.

Die Kriegsgefangenenfrage.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 26. Aug. Gegenüber den optimistisch klingenden Nachrichten über die Entlassung unerer Kriegsgefangenen glaubt die „Nat.-Ztg.“ annehmen zu müssen, daß in Paris zwischen den Alliierten Verhandlungen über die Rückführung der Kriegsgefangenen angeknüpft wurden, die bisher noch zu keinem Abschluß gelangt sind, und daß die Mitteilung des englischen Oberkommandos an den deutschen Generalkommandos verfrüht und in unverbindlicher Form weitergegeben worden ist. Es ist nicht anzunehmen, daß von englischer Seite eine Tondermann Linie in der Gefangenengefrage getroffen wird. Die Entscheidung über die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen dürfte vielmehr von den Alliierten gemeinsam getroffen werden.

Die deutschen Kriegsgefangenen in England.

Bad Gombura, 26. Aug. (Wolff.) Der Stab der Gruppe Rhein erhielt heute vormittags die Mitteilung, daß der von den Engländern angefaute sofortige Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen vom Ministerat fiktifiziert worden ist. Der Stand der Gefangenfrage ist daher einseitig unverändert.

Ein Hauptauschuh für öffentliche Gesundheitspflege. (Gesundheitsparlament.)

Von Dr. Alfons Fischer-Karlsruhe.
Am Schluß der letzten Session der Reichstagskommission für öffentliche Gesundheitspflege im Gesundheitswesen zu erreichen, ist die Zusammenfassung aller Kräfte, die sich auf dem Gesamtgebiet oder auf Teilgebieten der Hygiene betätigen, erforderlich. Dies gilt jetzt nach dem Kriege und der Hungerblase mehr denn je.
Man hat während der letzten Jahre des Krieges in den Reihen der Sozialhygieniker erzwungen, welche Form der Organisation am geeignetsten sein würde, um zu einer Gesundheitspflege zu gelangen, wie sie der gegenwärtige Tiefstand der Volksgesundheit erfordert. Nach langen und mühseligen Verhandlungen fakte man den Entschluß, den Deutschen Verein für öffentliche Gesundheitspflege zu einer planmäßigen Wirksamkeit in der Richtung der sozialen Hygiene anzuregen. Der genannte Verein kam diesen Wünschen nach, und die Folge hiervon ist, daß er jetzt versucht, einen deutschen Hauptauschuh für öffentliche Gesundheitspflege zu bilden.

Der Hauptauschuh soll Stellung nehmen zu den geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und Verwaltung, soweit sie die Gesundheitspflege betreffen; er soll aber vor allem selbst Gesundheitsmaßnahmen ausarbeiten und den Regierungen und Parlamenten unterbreiten. Es ist zu hoffen, daß der Hauptauschuh sich zu einem wirklichen Gesundheitsparlament entwickeln wird. Ein solches Gesundheitsparlament, das aus Fachleuten besteht, bedürfen wir dringend, da sich in den politischen Parlamenten naturgemäß zu wenig Mitglieder befinden, die auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege zu umfassende Sachkenntnisse besitzen, um die Regierungen zur Durchführung einer planmäßigen Gesundheitspflege und -verwaltung zu veranlassen.

Der Einladung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zur Bildung eines deutschen Gesundheitsparlamentes sind erzuherweise neben hervorragenden Hygienikern, Sozialhygienikern und Medizinalstatistikern sowohl das Reichsgesundheitsamt, das Reichsversicherungsamt, die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und die Medizinalverwaltungen mehrerer Gliedstaaten als auch zahlreiche Zentralorganisationen, die sich mit dem Gesamtgebiet der sozialen Hygiene oder mit Teilgebieten (Mutter- und Säuglingspflege, Schulgesundheitspflege, Jugendfürsorge, Volks- und Jugendhygiene, Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Mißbrauch geistiger Getränke, Wohnungsreform) befassen, gefolgt. Auch mehrere Erwerbsvereine, Staatliche Beamten, sozialpolitische Vereine aller Art und Berufsorganisationen sowie politische Parteien haben ihren Beitritt zu dem genannten Hauptauschuh angemeldet.

Man erkennt aus dieser übersaus rühmlichen Annahme, daß in den weitesten Kreisen des Volkes und insbesondere bei den Fachleuten das Bedürfnis nach einem Gesundheitsparlament empfunden wurde und daß man den vom Deutschen Verein für öffentliche Gesundheitspflege vorgeschlagenen Weg, das Bedürfnis zu befriedigen, für geeignet erachtet.
Nur eine einzige Organisation hat sich bis jetzt gegen die Bildung eines solchen Hauptauschuhes gekehrt: die Zentralstelle für Volkswohlfahrt. Die Vertreter dieser Zentralstelle haben bereits in drei verchiedenen Besprechungen gegen den Plan, ein Gesundheitsparlament zu bilden, Stellung genommen. Die Zentralstelle behauptet, daß die Einzelfaktoren, die dieses Parlament bilden sollen, sich ohne weiteres mit der Art der Ausübung einverstanden erklären werden, wie sie in dem der Einladung beigefügten Satzungsentwurf vorzusehen ist. Nach meinen vorstehenden Darlegungen, aus denen man erkennt, eine wie große Zahl von Einzelfaktoren dem Hauptauschuh schon beigetreten ist, kommen diese Zweifel zu spät.

Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt verfußt darzulegen, daß der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege die anderen Organisationen in seine Organisation einordnen und ihr unterordnen will. Diese Vermutung ist jedoch von vornherein als völlig haltlos zu bezeichnen; wie sollte der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege sich a. B. das Reichsgesundheitsamt, das Reichsversicherungsamt, die Medizinalverwaltungen und alle die zahlreichen sonstigen Behörden und Organisationen unterordnen? Die Zentralstelle begründet ihre Vermutung mit Sätzen, die im Satzungsentwurf enthalten sind, wonach der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege die Mitglieder des Gesundheitsparlamentes beruft und das Recht hat, das Parlament jederzeit aufzulösen. Hierzu ist zu bemerken, daß irgend eine Initiative naturgemäß die Mitglieder berufen muß; und da dem Deutschen Verein für öffentliche Gesundheitspflege daran gelegen ist, den Gedanken eines Gesundheitsparlamentes zu verwirklichen, so liegt es auf der Hand, daß er die Mitglieder beruft. Was heißt jedoch den Vorbehalt anerkennen, daß sich der Verein in dem Satzungsentwurf, daß der Verein von diesem Rechte nur Gebrauch machen darf, wenn Gründe, die den Bestand des Vereines bedrohen, vorliegen sollten.

Die Einwände, die von der Zentralstelle für Volkswohlfahrt gegen die Bildung eines Gesundheitsparlamentes geäußert wurden, sind mithin keineswegs stichhaltig; und wenn man berücksichtigt, daß diese Einwände unter den zahlreichen Organisationen, die zum Eintritt in den Hauptauschuh aufgefordert wurden, einzig und allein von der Zentralstelle für Volkswohlfahrt ausgehen, so wird man zu der Auffassung gedrängt, daß herbei nicht sachliche, sondern lediglich persönliche Gründe wirksam waren.

Der Hauptauschuh für öffentliche Gesundheitspflege wird erstmalig am 26. Oktober ds. J. in Weimar zusammenzutreten. Am 27. und 28. Oktober findet ebenfalls in Weimar die diesjährige Tagung des Vereines statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende drei Gegenstände: 1. Organisation des Vereines, 2. Gehung der Volkskraft durch Ernährung und Körperpflege, 3. Wie weit kann das Wohnungsweien bergesellschaftet werden? Zur Vor-

beraumt wurde für jeden dieser drei Gegenstände je ein Sonderausstellung, bestehend aus den besten...

Kundgebung süddeutscher Städte.

Stuttgart, 26. Aug. Vertreter der Städte Baden, Bayerns, Württembergs haben sich gestern im Stuttgarter Rathaus unter dem Vorsitz...

Kohlenversorgung.

Die Vertreter der süddeutschen Städte erklären übereinstimmend die derzeitige Versorgung der Bevölkerung...

Diese Entscheidung soll an den Reichspräsidenten, den Reichskohlenminister, das Reichswirtschaftsministerium...

Weiter wurde beschlossen, eine besondere Abordnung, der auch Vertreter der Arbeiterchaft angehören sollen, nach dem Ruhrgebiet und Mitteldeutschland...

Reichstageserziehung.

Im Einklang mit dem Vorhaben des Deutschen Städtetages nehmen die süddeutschen Städte gegen die von der Reichsregierung angedachte geplante völlige Umgestaltung des gemeindlichen Steuerrechts Stellung.

Die deutsche Republik.

Die Ermächtigung der Elässer über die französische Verwaltung.

Aus elässischen Kreisen wird dem „B. B. N.“ mitgeteilt: Wenige Monate französische Verwaltung im Elsass haben hinreichend die Bevölkerung...

Zum Tode Raumanns schreibt der „Vorwärts“: Für die Zukunft der innerdeutschen Politik ist es eine Frage von nicht geringer Bedeutung, wie sich die Demokratische Partei nach dem Tode ihres Vorsitzenden weiter entwickeln wird.

Raumanns Tod ist ein Verlust nicht nur für die Demokratische Partei, sondern für unser ganzes politisches Leben, für unser Schicksal, das in ihm einen der besten Stützen für das Parlament, das einen seiner glänzendsten Redner besitzt.

Demokratie und Generalstreik.

Berlin, 26. Aug. (Brettel.) Eine gestern abend aufgenommene Versammlung der demokratischen Vertrauensleute Groß-Berlins, die zu den Arbeiterratswahlen Stellung nahm, beschloß einen Aufruf an alle demokratischen Arbeiter und Angestellten gegen den Generalstreik, in dem es heißt:

Zum Streik von Landarbeitern.

Berlin, 26. Aug. (Mitt.) Am 26. August ist ein Teil der Presse bringt, von gewisser Seite falsch unterrichtet, erneute den Tatsachen nicht entsprechende Darstellungen über Arbeitsverhältnisse in der Landwirtschaft.

Bewegung unter den Dresdener Bankbeamten.

Dresden, 26. Aug. Der Bankstreik ist hier wieder in Frage gestellt, da die Dresdener Grobhandels ihre hiesigen Vertretungen anweisen, den mit den Bankarbeitern vereinbarten Tarifabschluss nicht zu unterzeichnen.

Die Ueberflutung mit zweifelhafte Druckerzeugnissen.

Berlin, 26. Aug. (Wolff.) Das Neuerzeichen von Tageszeitungen und von periodischen Druckschriften ist nach einer neueren Verordnung verboten. Ausnahmen unterliegen der Genehmigung des Oberkommandos.

Die Befragung der Abstammungsgebiete in Oberschlesien.

Amsterdam, 26. Aug. Das Pressebüro Radio meldet aus Warschau, daß der Oberste Rat in Paris an General Dunois eine Anfrage bezüglich der Abstammung der Bevölkerung in Oberschlesien zu stellen.

Badische Politik.

Vollschullehrer als Kreisrath.

Beim Studium der jüngsten Regionalberichterstattung im Gebiet der Unterrichtsverwaltung fällt auf, daß eine Reihe von Volksschullehrern zu Kreisräthen ernannt wurde.

Eine Bezirkskonferenz des Zentralverbandes drifflischer Tabakarbeiter.

Am Sonntag am Sonntag statt. Sie war von 64 Teilnehmern besucht, die 64 Ortsgruppen mit über 7000 Mitgliedern betrafen.

kommen noch etwa 20 Ortsgruppen in Oberbaben, Rheinpfalz und Württemberg mit etwa 2000 Mitgliedern.

Es wurde eine Entschließung folgender Wortlaut einstimmig angenommen:

Die anwesenden Vertreter sprechen der Zentralverwaltung der Driffler Tabakarbeiter und Dank aus für ihre Arbeit während der Arbeitszeit, besonders auch hinsichtlich ihrer Stellungsarbeit bei den Beratungen zur Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft für das Tabakgewerbe.

Auch lehnen sie die gelegentlichen Versuche der soz. Generalstreik unter der Führung einer Einheitsgewerkschaft unter so. Führung ab und leben ihre eigene Kraft ein, um eine weitere Stärkung der christlichen Gewerkschaften herbeizuführen.

Aus Baden.

8. August, 26. Aug. An der jüngsten Sitzung der Gemeindeberordneten fanden an der Tagesordnung folgende Punkte: Reclama der Vereine der Gemeindebeamten, Rückfälle an den Ueberflutungsarbeiten für die von der gemeindlichen Bauverwaltung...

Der Durmerheim, 26. Aug. Der Reichsbund für Kriegsgeldbesitzer, Kriegsinhaber und Kriegsteilnehmer veranstaltete am Sonntag hier eine Versammlung, die von hier und den umliegenden Ortschaften stark besucht war.

Sturheim, 26. Aug. Wegen der Untergang der Sturheim bei Haid, Regen im Mittelteil, ist ein Vorarbeiten Rat des Ministeriums des Innern beauftragt worden, die erforderlichen Erhebungen anzustellen.

Heidelberg, 26. Aug. Hier wurde ein verheirateter Mann, ein Mann, der hier mit seiner Frau wohnte, wegen Betrugsverdachts verhaftet.

Seckenheim b. Mannheim, 26. Aug. Während einer Tanzunterhaltung ist eine 17jährige Schneiderin aus dem Fenster des 2. Stockwerkes auf die Straße und brach beide Hüfte.

Baden-Baden, 26. Aug. Der Besuch der zur Kur hier aufhaltenden Fremden in Baden erreichte 32.873. Die mittlere Temperatur betrug + 16° Celsius.

Aus dem Schuttertal, 26. Aug. Im Rinken Durbach, Gemeinde Durbach, spielen zwei noch schulpflichtige Jungen mit einer Schusswaffe, die sich entzündete, wobei die 13jährige Johanna Himmelbach tödlich getroffen wurde.

Lehr, 26. Aug. Im 71. Lebensjahr ist hier Hofmeister a. D. Herr Richard v. Bodmann gestorben.

Freiburg, 26. Aug. Der Stadtrat hat die Frage der Uebernahme der hiesigen Lichtpfeiler in öffentlichen Betrieb einem Ausschuss zur Prüfung übergeben.

Kriegen b. Waldshut, 26. Aug. Auch hier ist letzter Tage eine größere Anzahl Schieber, meist aus Norddeutschland und Sachsen stammend, verhaftet worden.

Nadolszell, 26. Aug. Mit der Gründung des gesunkenen Dampfbootes „Stadt Nadolszell“ ist begonnen worden. An den Bergungsarbeiten nimmt ein Taucher von Frankfurt teil.

Die Karlsruher Oberbürgermeisterfrage.

In einem Stadtratsbericht wurde kürzlich mitgeteilt, daß für den Oberbürgermeisterposten elf Bewerber eingelaufen seien; eine Kommission wurde mit der Prüfung dieser Bewerbungen beauftragt.

Es ist schon die geringe Zahl der Bewerber an sich auffallend, so muß weiter auffallen, daß sich, wie wir hören, darunter kein einziger in der badischen Gemeinde- oder Staatsverwaltung tätiger oder tätig gewesener Bewerber befindet.

Wenn somit keiner von den elf Bewerbern ernannt in Betracht kommt, bleiben zwei Wege: entweder die Kommission tritt nun sich aus an einen Mann, der nach ihrer Auffassung die nötigen Qualitäten besitzt, sich aber nicht beworben hat, heran.

Aus dem Stadtkreise.

Die Gelehe über neue Gebühren im Post-, Telegraphen- und Fernsprechnetze.

Die bereits mit den neuen Gebührensätzen mitgeteilt wurde (Nr. 234 des „B. T.“), sind die Regierungen im wesentlichen in unbedingter Form von der Nationalversammlung am 19. August angenommen worden.

Nur in einem Punkte erfolgte eine Gebührensänderung, und zwar ging hier der Ausschuss über den Entwurf hinaus, indem er mit Zustimmung der Regierung die Verzichtungsgesetze bei Wertsendungen von 20 Pf. auf 40 Pf. für je 1000 M. erhob.

Sodann hat die Regierung eine Vergrößerung des Formats der von der Privatindustrie hergestellten Postkarten um etwa 1 Zentimeter in jeder Richtung angedacht und angelegt, das gedruckt im Anfangsangelegen über Geldbeträge auch dann gegen die ermäßigte Druckgebühre befördert werden sollen, wenn der Betrag der Postanweisung oder Zahlweise handchriftlich eingetragen ist.

Die der Privatindustrie zugehörige Vergrößerung wird sowohl für die allgemeinen Handelskreise als auch vorzugsweise für die Anstaltsindustrie von guter Wirkung sein.

Im weiteren hat die Regierung die baldige Ermäßigung sogenannter 1-Millogramm-Postkarten nach Art der im Krieg ausgegebenen Selbstpostkarten in Aussicht gestellt.

Fälligkeit der Militär-Renten usw. am 29. August. Die Empfänger von Militär-Verorgungsgebühren werden daran erinnert, daß die Auszahlung ihrer Gebührensätze bei den Postanstalten am 29. August stattfindet.

Der Preis für Handläse. Zu einer Neuherausgabe des Landespreises über den hohen Preis der vor einiger Zeit durch das Städtische Museum veräußerten Handläse bemerkt dieses: Die Angaben über Preis und Menge des veräußerten Käses waren richtig.

Tierliebverein. In einer am heutigen anwesenden Mitgliederversammlung wurde an Stelle des mehren Arbeitersüberzahlungs zurückgetreten Schriftführers Inspektor Bauer Herr Julius Gramlich gewählt.

Koncert im Stadtpark. Heute Mittwoch nachmittags findet im Stadtpark ein Konzert des 1. Bad. Reichsmilitär-Regiments Nr. 27, unter Leitung von Obermusikmeister Verhagen statt.

Kaffe Bauer. Heute abend 8 Uhr findet das letzte Sonderkonzert unter Leitung der Konzertmeisterin Toni Graner statt.

Reidens-Richtweise. Die Voranfrage vom 27. bis 29. August haben vor: Walditake: Das Schattelfeld „Schatten der Vereinnahmung“: 4 Akte: „Die Stadt ohne Lachen“, phantastisches Schauspiel aus dem Mittelalter, in 4 Akten, mit Annemarie Solten.

Sport - Turnen - Wandern - Reisen.

Die Meisterschaften der deutschen Leichtathletik kamen am letzten Samstag in Nürnberg auf der prächtigen Sportplatzanlage des 1. Fußballklubs zum Ausklang.

Erwartungsgemäß schritten die süddeutschen Vertreter am besten ab. Sie konnten 7 erste, 4 zweite und 8 dritte Plätze belegen; noch ihnen folgten die Berliner mit 5 Siegen und ebenso vielen zweiten und dritten Plätzen.

Sehr überrascht hat das Abschneiden von Max-Charlottenburg, der im 100 Meterlauf nur mit 1/4 Meter Vorsprung gegen Schmid-München gewann und in der 200 Meterstrecke von Reinhardt-München geschlagen wurde.

Die Einzelergebnisse sind: 5000 Meter-Lauf: 1. Krümmel (1860 München), 16 Min. 35.5 Sek.; 2. Rastholz-Köln, 70 Meter zurück; 3. Tornow-Neu-Sölln.

Diskuswerfen: 1. Geier (1890 München), 37.32 Meter; 2. Junghans-Köln, 36.56 Meter; 3. Schumann-Innsbruck, 36.28 Meter.

100 Meter-Lauf: 1. Max-Charlottenburg, 14.1 Sek.; 2. Schmidt (1860 München), 1/4 Meter zurück; 3. Düster-Düsseldorf.

200 Meter-Lauf: 1. Weber-München, 52.6 Sek.; 2. Geller, Teutonia-Berlin, 1 Meter zurück; 3. Pfeffelmeier-Berlin.

400 Meter-Lauf: 1. Franz-Köln, 4 Min. 22 Sek.; 2. Rauterbach-Weimar; 3. Rogind-Düsseldorf.

800 Meter-Lauf: 1. Rehniger-Merseburg, 2 Min. 8.2 Sek.; 2. Hoffmann-Charlottenburg, 3 Meter zurück; 3. Dabner-Weimar.

1000 Meter-Lauf: 1. Sonneberg-Braunsfeld, 34 Min. 17.8 Sek.; 2. Kastenholz-Köln, 120 Meter zurück; 3. Rauterbach-Berlin.

5000 Meter-Lauf: 1. Krümmel (1860 München), 16 Min. 35.5 Sek.; 2. Rastholz-Köln, 70 Meter zurück; 3. Tornow-Neu-Sölln.

10000 Meter-Lauf: 1. Krümmel (1860 München), 34 Min. 17.8 Sek.; 2. Kastenholz-Köln, 120 Meter zurück; 3. Rauterbach-Berlin.

5000 Meter-Lauf: 1. Krümmel (1860 München), 16 Min. 35.5 Sek.; 2. Rastholz-Köln, 70 Meter zurück; 3. Tornow-Neu-Sölln.

10000 Meter-Lauf: 1. Krümmel (1860 München), 34 Min. 17.8 Sek.; 2. Kastenholz-Köln, 120 Meter zurück; 3. Rauterbach-Berlin.

Karlsruher Turnverein 1846 Meister des Karlsruher Turnganges.

Am Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr traten sich in Aue der Karlsruher Turnverein 1846 und der Turnerbund Aue im Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft im Fußball im Karlsruher Turngau gegenüber.

Beide Vereine traten mit ihren besten Mannschaften an. Um 9.35 gibt der Schiedsrichter den Ball frei und es entwickelte sich sofort ein schönes, auf beiden Seiten sehr lebhaftes Spiel, von dem Karlsruher Turnverein etwas mehr hatte; besonders das exakte und ruhige Zuspiel der Karlsruher Läuferreihe in Verbindung mit der Stürmerreihe sei lobend erwähnt, das auch alsbald in einem wohlverdienten Tor zum Ausdruck kam.

Der Gegner gibt nun alles aus sich heraus und es gelingt ihm auch kurz vor Halbzeit bei einem Gedränge, hervorgerufen durch Eckball, den Ausgleich zu erzwingen.

Nach Wiederbeginn machte sich die Überlegenheit der Karlsruher Mannschaft mehr und mehr bemerkbar; ungeachtet dessen, daß Aue die größten Anstrengungen machte, konnte es Karlsruhe nicht mehr gefährlich werden und auch nichts mehr verhindern, daß der Karlsruher Turnverein das Spiel mit 4:1 für sich entscheiden konnte.

Blatt wird im Laufe des Herbstes festgelegt, so daß der R.E. Südftern noch den größten Teil der Werbungsarbeiten auf eigenem Blatte ausführen kann.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Bessere Behandlung der Straßenbahnschaffner.

Der Einsender hätte hier schon oft Gelegenheit zu beobachten, daß Fahrgäste den Straßenbahnschaffnern während der Ausübung ihres Berufes sehr unbillig entgegenkommen.

Einiger, der dies schon oft beobachtet hat.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Käfer etc.

bescheiden wir vollständig mittelst unseren noch nie versagten Spezialmitteln, selbst da, wo schon viele Mittel ohne Erfolg angewandt waren.

Versicherungs-Institut gegen Ungeziefer

Philippstraße 25 F. Höllstern, Markgrafenstr. 52 a

Privat-Pädagogium Karlsruhe

führt bis Abitur jed. Schule, auch Mädchen. - Halbj.-Kurse für Einl.-Fremdw. - Ueb. Erfolge, Empfehlung, etc. s. Prospekt. Dirkt. Kriegerw. schulgelehrte. - Wehl, Bes. 92/07 Markt Vorstad am Institut Fecht.



Weinbrand Cognac Marke Goldstück. Jacob Stück Nachfolger Hanau am Cognacbrennereien.

Von der Reise zurück Adolf Heinsheimer Zahnarzt Kaiserstr. 189 Telefon 594

Ernst Koppel Maria Koppel geb. Schütz, gen. Fischer Vermählte. Karlsruhe, den 26. 8. 1919.

Dampf-Waschanstalt Friedr. Süpfle, Bulach Telefon 2446 nimmt noch Stiel- und Haushaltswäsche an.

Ginnadröpie Zukunft, aus braunem feinstem Seidewebe in verschied. Größen sind zu haben bei R. Giffel, Baumaterialiengeschäft, Kriesstr. 97 (Sof).

Oelfabrik Königsbach Verarbeitung von Oelisaaten Montags bis Donnerstags f. Mohn freitags und Samstags für Reps

Besonders preiswertes Angebot. Strickjacken (Faserstoff) 49.50, Strickjacken (Baumwolle) 65.- und 85.-, Strickjacken (Kunstseide) 125.- und 175.-, Wollene Kostümröcke 34.50 und 45.-, Seidene Kostümröcke 95.- und 145.-, Alpaca-Mäntel 95.-, Gabardine- und Ripsmäntel 145.- und 245.-, Seidene Mäntel (imprägniert) 175.- und 275.-, Wollene Kostüme auf Halbseide 145.- und 195.-

Die hier ersichtliche Kunden-Zunahme vom 1. Juli 1917/14, sowie die Erledigung von 80% aller Bücheranlagen bezw. Umwandlungen und 95% aller Jahresabschlüsse nach doppelter Buchführung an einem Tag sollte jeden Interessenten veranlassen, kostenlos und unverbindlich Honorar-tarif und notariell beglaubigte Atteste aus 12-jähriger Praxis zu verlangen. Karl Hecht Bücher-Revisor und kaufmännischer Sachverständiger Stuttart-Gablenberg.

Teppich-Reinigung. Teppiche werden mit Garantie mottenrein und gründlich im Freien gereinigt. Abholung morgens, Ablieferung abends bestes. 2 anes. Giffard, Schirmerstr. 5, Gartenhaus.

Bilanz-Aufstellung und Revisionen. Beschaffung von Teilhabern Steuerberatungen Vertrauensarbeiten kaufm. Natur übernimmt H. B. Bräuer, beidseitiger kaufm. Sachverständiger, Telefon 3024, Karlsruhe, Akademiestraße 13.

Weißwein per Liter Mk. 8.80 (mit Steuer) Rotwein per Liter Mk. 10.- (mit Steuer). Zu haben bei Alex Sperling, Weinhandlung Goethestraße 28.

Was ist Patentex? und Agrema. Für jede Frau von größter Wichtigkeit, wenn sie ruhig in die Zukunft schauen will. Nähere Auskunft erteilt kostenlos Geschw. Waldhauer Pforzheim, W e i n e r s t r a ß e 8.

Korb-Möbel empfiehlt in reichster Auswahl zu bill. Preisen. J. Heß, Kaiserstr. 128.

Todes-Anzeige. Erst jetzt ist uns zur traurigen Gewißheit geworden, daß unser teurer Gatte, Vater und Bruder Alexander Heintz, Staatsbaumeister in Bremen, Hauptmann u. Bat.-Kommandeur, Inhaber des Eisern. Kreuzes I. Kl. u. and. hoh. Auszeichnungen, der seit 1. September 1918 vermisst war, an diesem Tage bei Peronne den Heldentod erlitten hat.

Statt besonderer Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh 1/4 4 Uhr nach kurzer Krankheit mein guter, treuer Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater Friedrich Geisendörfer Privatier im Alter von 81 Jahren sanft und gottergeben entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Marie Geisendörfer Wwe. Die Beerdigung findet Freitag, den 29. August, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt. Karlsruhe, den 27. August 1919. Weltzienstraße 27

Erfinder! Modelle werden schnell u. gewissenhaft angefertigt. Dengler & Zielfelder, Betrieb für Feinmechanik Luisenstraße 34. Billig! Silber-Alpaca Taschen-Bürokl. kauft Sie bei Paul Staab, Juwelier, Kaiserstraße 150.